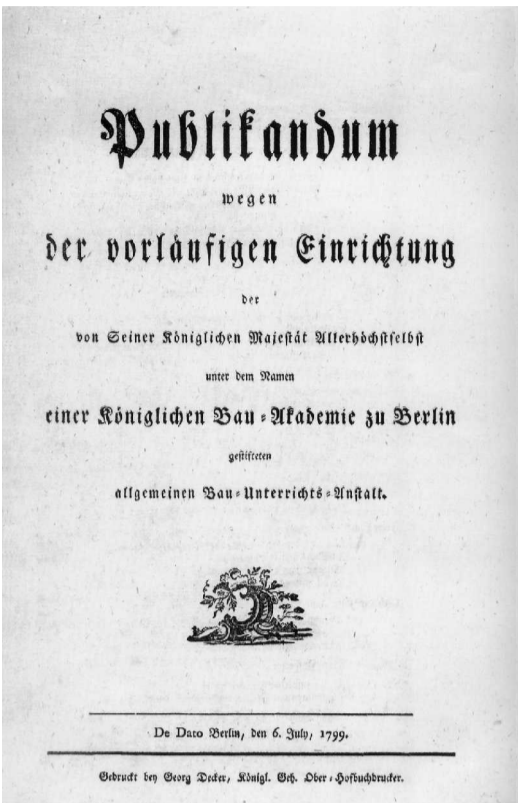


1. Die Schinkelsche Bauakademie -Vergangenheit und Zukunft



1799 Gründung der **Allgemeinen Bau-Unterrichtsanstalt für alle Königlichen Provinzen** als zentrale Ausbildungsstätte Preußens für Architekten und Bauingenieure. Damit begann die Tradition einer geregelten Architekturausbildung. Die bekanntesten Schüler der Bauakademie waren Karl Friedrich Schinkel (1781-1841), Berlin und Leo von Klenze (1784-1864), München.

Bedeutende Berliner Architekten waren Schüler und Lehrer an der Bauakademie: Friedrich Ludwig Persius, Friedrich August Stühler, Johann Heinrich Strack, Johann Heinrich Friedrich Adler, Ludwig Hoffmann (Stadtbaurat) und viele andere (später auch an der Technischen Hochschule in Charlottenburg), z.B. Martin Gropius (Gropius-Bau), Paul Wallot (Reichstag), Julius Raschdorff (Dom am Lustgarten), Alfred Messel (Kaufhaus Wertheim, Leipziger Straße – zerstört).

1836 Einzug der Bauakademie in das von Peter Christian Beuth beauftragte und von Karl Friedrich Schinkel entworfene Gebäude am Kupfergraben.



Luftaufnahme um 1913: Bauakademie, Schinkelplatz, Schloss



Carl Daniel Freydanck: Ansicht der Königlichen Bauschule



Technische Hochschule Charlottenburg (historische Aufnahme)
später Technische Universität



Technische Universität zu Berlin Hauptgebäude mit Auditorium Maximum



virtuelle Bauakademie (Arbeitsgemeinschaft Neue Bauakademie des Fördervereins)

1879 Übergang der Bauakademie und des Gewerbeinstituts in die Königlich Technische Hochschule zu Berlin in Charlottenburg (heute: Technische Universität zu Berlin). Die TU beging **1999** die Zweihundertjahrfeier der Gründung der Bauakademie.

Die Institution **Deutsche Bauakademie** wurde **1951** in der DDR neu gegründet. Sie war oberste wissenschaftliche Einrichtung für den Städtebau und das gesamte Bauwesen der DDR. In den **70er** und **80er** Jahren wurde sie als Zentrum der Bauforschung ausgebaut. Anfang der **90er Jahre** wird auf Empfehlung des Wissenschaftsrates die Bauakademie der DDR aufgelöst. Auf privater Basis bilden sich einige kleinere Nachfolgeinstitute.

Auf der Constructa **1992** wurde über den Sinn einer möglichen Neugründung der Bauakademie diskutiert. Die Tendenz des Symposiums war positiv, wobei jedoch die Chancen einer Realisierung seinerzeit als unrealistisch galten.

Neugründung der Institution Bauakademie Arbeitsgemeinschaft des Fördervereins

Innerhalb des Fördervereins für die Schinkelsche Bauakademie wirkt ab 1999 die *Arbeitsgemeinschaft Nutzung und Finanzierung der wieder zu errichtenden Bauakademie / Neue Bauakademie*. Sie hat die Ergebnisse veröffentlicht und entwickelt sie weiter.

Hinsichtlich der Nutzung soll die wiederzubegründende Institution Bauakademie auch bei Berücksichtigung künftiger Anforderungen den gesamten Komplex des Bauens in Kombination mit dem erforderlichen nachhaltigen Wissenstransfer in einer Art *integriertem Aufbaustudium generale* bündeln. Der Bogen spannt sich beispielsweise von Architektur und Städtebau über Ingenieurwissenschaften, Betriebswirtschaft, Recht, Finanzierung bis zum Facilitymanagement.

Bei der „virtuellen Bauakademie“ soll es sich um eine Bildungseinrichtung, einem geistigen und materiellen Kompetenzzentrum handeln, das sich mit den Möglichkeiten und Grenzen des digitalen Gestaltens, Konstruierens, etc. sowie der Simulation von Fertigungs- und Ausführungsprozessen befasst.

Gespräche werden laufend mit Vertretern von Universitäten, Hochschulen, der Agenda4*, Politik, Wirtschaft und Interessierten geführt.

* Aktivitäten der Agenda4: Förderung des Interesses von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft an Themen der Stadt- und Immobilienentwicklung, Entwicklung neuer Studiengänge zusammen mit Universitäten und der Wirtschaft